

Reif-Kristalle

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlüpfen lassen. Das merkte man an der auffälligen Hast, mit welcher er Betty's Hand ergriff und sagte: „Na also, Fräulein, unser Geschäft ist gemacht! Wenn Sie wieder Zeit haben . . . übermorgen . . . oder morgen . . . dann gehen wir miteinander hinüber, und Sie zeigen mir den Platz!“

Betty brachte kein Wort hervor, sie schaute nur mit zagenden Blicken zu ihm auf, nickte ihm zu, und dann eilte sie hastig davon, um die Tränen zu verbergen, mit denen sich ihre Augen füllten.

Als ihre leichten Schritte verhallten, begann Frau Berger den Tisch zu räumen, und dazu sagte sie mit verstecktem Lächeln: „Du, Toni . . . so viel ich da noch gehört hab' . . . das ist ja ein recht gutes Geschäft, das du heut gemacht hast!“ Wie merkwürdig sie dieses „gut“ betonte.

„O, die zahlt schon,“ erwiderte der Meister Steinmeß, während er das Gesicht an die Fensterscheiben drückte, um besser auf die Straße sehen zu können. „Das muß ein gutes, kreuzbraves Mädel sein!“

„Ja, kreuzbrav . . . das muß wahr sein.“

Eine kleine Pause trat ein.

„Und . . . sauber ist sie auch.“

„Ja, bildsauber!“

Wieder eine Pause. Dann klang es vom Fenster her, mit etwas diplomatischem Ton: „Die tät mir gefallen!“

„Mir auch!“

Zwei ellenlange Schritte — und der Meister Steinmeß stand am Tische, faßte mit beiden Händen den grauen Kopf der Mutter und drückte einen schallenden Kuß auf ihre faltige Wange.

REIF- KRISTALLE

PETER KILIAN

Nebel streicht wie Ackerrauch
über die schlafenden Felder,
und ein kühler Silberhauch
weht am nahen Rand der Wälder.

Kühler Silberhauch der Frühe
breitet sich verzaubert aus,
und die Nacht hat ohne Mühe
wie verwandelt Feld und Haus.

Und die dünnen Gräser schmücken
sich mit zarten Reifkristallen,
die das Auge tief beglücken
und im Winde knisternd fallen.

Ist da nicht die Kraft zu fühlen,
die in dieser Schönheit waltet
und die unergründlich kühlen
Reifkristalle so gestaltet?

Von der Liebe

Wer Kinder herbeiwünscht und sie recht erziehen will, muß auf viele Unnehmlichkeiten verzichten. Nicht bloß auf Dinge, die Geld kosten, weil das Geld von den Kindern gebraucht wird, sondern auch auf Unnehmlichkeiten seelischer Art.

Ohne Kinder hat man viel Zeit für sich selbst, hat man die Unabhängigkeit der Lebensgestaltung außerhalb des Berufes, hat man die Ruhepausen, die man sich wünscht. Wer Kinder hat, muß sich auf manchen Verzicht gefaßt machen; er muß